

Wohnanlage Grünmatt

Grünmattstrasse 1,7,9,11,15 - 8405 Winterthur

2018



Hauptsicht mit Café, Platz und grosser Zeder

René Rothel



Südfassade mit Sicht auf Café

Claudia Luperto



Parkgebäude G15

René Rothel

Entwurfskonzept: Die Wohnanlage Grünmatt liegt im heute ruhig gelegenen Wohnquartier Winterthur Seen. Der Mattenbach fliesst entlang der nördlichen Parzellengrenze begleitet von einem alten Baumbestand. Die Bauvolumen entwickeln sich auf dem südlichen Teil der Parzelle. Mit dieser Anordnung entstand im Norden zum Bach eine Parksituation mit mehreren räumlichen Spannungsfeldern. Die Gebäudekörper wurden für eine optimale Besonnung des Parkes nur zwei/dreigeschossig gebaut. Die Bewohner erreichen ihre Wohnungen über den öffentlichen Platz mit Café und den Strassen abgewandten ruhigen Park. Das Geräusch des Baches begleitet sie beim «nach Hause kommen».

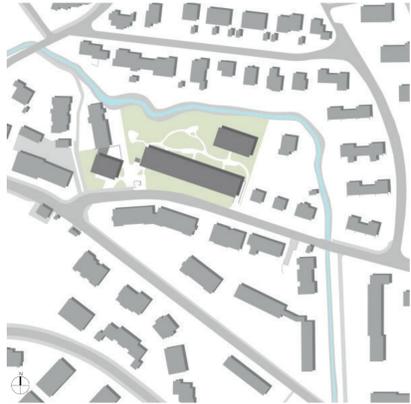
Die alten Scheunen, welchen den Ort über lange Jahre geprägt haben, ihre kollektive Erinnerung, inspirierten uns. Bei der Wahl der Materialien haben wir uns daher bewusst nur auf Holz und Beton beschränkt. Sie sollten in ihrer archaischen Form aus sich selber sprechen. Wir haben versucht einen Ort zu schaffen an dem sich die Menschen wohl und geborgen fühlen.

Umgebung: Der Erhalt der bestehenden Vegetation war ein zentrales Anliegen. Die grosse Zeder am Eingang der Siedlung wurde mit viel Aufwand geschützt. Sie definierte die Lage des Ersatzneubaus an der Grünmattstrasse 1.

Geschichte: Das alte Seener Mühlegebäude von 1451 markierte lange Zeit einen wichtigen Ort auf halbem Wege zwischen Seen und Oberseen, an der heutigen Grünmattstrasse. Neben der Mühle entstand später eine Sägerei. Die Mühle und drei grosse Scheunen waren bis vor kurzem noch integrierter Bestandteil des Quartiers. Mit dem Abriss der Mühle und der Scheunen, sowie der Stilllegung der alten Oberseenerstrasse (heute Grünmattstrasse) verlor das Quartier einen wichtigen Teil seiner Identität.

Städtebaulicher Ansatz: Präzises und sensibles Aufspüren der Quartier Identität als Teil einer Auseinandersetzung zwischen Alt und Neu, zwischen Vorgefundene und Neuinterpretation prägt die Konzeption. Die neu platzierten Baukörper aktivieren räumliche Klarheit und definieren mit den bestehenden und den neuen Bäumen eine öffentliche Platzsituation.

Raumprogramm: 26 Wohnungen, 4 Ateliers 1, Café-Bistro, 37 Parkplätze, 109 Fahrräder



Situationsplan



Animation, Aufsicht

Bauherrschaft
Grünmatt AG
8400 Winterthur

Architekt
Lüscher-Lüscher Architekten
8400 Winterthur

Bauprojektmanagement
Hubler Baumanagement GmbH
8620 Wetzikon

Landschaftsarchitekt
Blau und Gelb Landschaftsarchitektur
8640 Rapperswil

Bauingenieur
Schnewlin + Küttel AG
8400 Winterthur

Holzbauingenieur
Kratziger Engineering AG
8585 Happerswil

Bauphysik
Arriva Engineering
8427 Freienstein

Haustechnik HLS
Hunziker Partner AG
8401 Winterthur

Elektroplaner
Marquart Elektroplanung
8400 Winterthur



Situationsplan, Erdgeschoss



Küche G1 mit Sicht auf Zeder

Claudia Luperto



Treppenhaus

Claudia Luperto



Obergeschoss, Gebäude G1



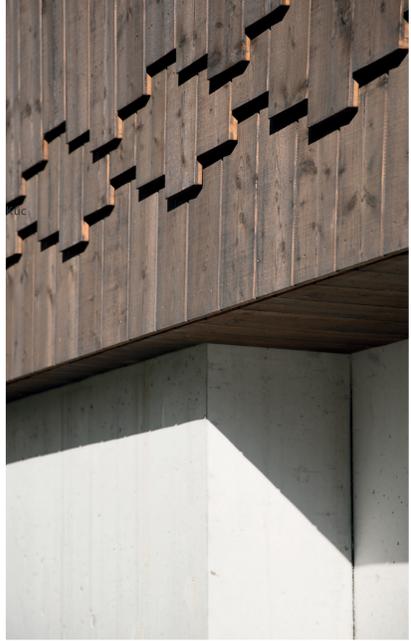
Obergeschoss, Gebäude G7, 9, 11



Ostfassade, Gebäude G1



Südfassade, Gebäude G7, 9, 11



Fassadendetail

Claudia Luperto



Verbindungskorridor

Claudia Luperto



Türedetail, Eingang



Westfassade, Gebäude G15



Langschnitt, Gebäude G7, 9, 11



Hauptgebäude mit Erschliessung zum Park und den Wohnungen

René Rothel

Materialisierung: Die Fassadeschalung besteht aus überlappenden, 20 cm breiten, druckimprägnierten, sägerohren Fichtenbrettern. Die bis zu 5.4 Meter langen Fensterbänke und alle Dachabschlüsse wurden aus massivem Accoya Holz gefertigt. Die Gebäudesockel sind aus Beton gegossen und machen den Hochwasserschutz in Bachnähe sichtbar. Umgebung: Der Erhalt der bestehenden Vegetation war ein zentrales Anliegen. Die grosse Zeder am Eingang der Siedlung wurde mit viel Aufwand geschützt. Sie definierte die Lage des Ersatzneubaus an der Grünmattstrasse 1.

Konstruktion: Die Tragstruktur besteht aus versteifenden Stahlbeton Treppenkernen und tragenden Aussenwänden in Holz. Die Stahlbetondecken wurden direkt mit den zuerst errichteten Holzwänden vergossen. Diese spezielle Hybridbauweise verlangte eine enge Zusammenarbeit zwischen Baumeister und Holzbauer.

Energiekonzept: Die Wärmeversorgung für Heizung und Warmwasser erfolgt, für die Minergie-P zertifizierte Wohnanlage Grünmatt, mit einer 130 KW Holzschmelzeheizung und einer 80 m2 thermischen Solaranlage. In einer wegweisenden Synergie zwischen lokalen Energieproduzenten und Energieabnehmer wird alles Schnitzholz direkt aus dem nahen Seemer Wald, auf kürzestem Wege zur Wohnanlage transportiert. Die Bewohner der «Grünmatt» sparen durch die CO2 neutrale und lokale Wärmeproduktion jedes Jahr 2 Tonnen CO2 und erreichen mit einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten die Vorgaben der „2000 Watt Gesellschaft“.